

Kav. Fourier Robert Dürig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kav. Fourier

ROBERT DÜRIG

† am 14. November 1951



Nach längerem Leiden ist Fourier Robert Dürig, geb. 1886, Ehrenmitglied des Schweiz. Fourierverbandes und der Sektion Zürich, in der Morgenfrühe des 14. November sanft entschlafen.

Mit dem Namen Robert Dürig ist in den Zwanziger- und Dreissiger-Jahren ein bedeutsames Stück der Verbandsgeschichte verknüpft. Als im Jahre 1920 die Sektion Zürich gegründet wurde, war er einer der Ersten, die sich als Mitglied meldeten. Die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Betätigung schöpfte er aus den Erfahrungen des ersten Aktivdienstes 1914 bis 1918 und aus den Zeitverhältnissen. Dem Sektionsvorstand diente er als geschätztes Mitglied, einige Jahre führte er auch den Vorsitz im Verband der Militär-Vereine der Stadt Zürich. Als im April 1928 die Zeitschrift „Der Fourier“ ins Leben gerufen wurde, stellte er auch da seine Tatkraft und seinen zähen Behauptungswillen zur Verfügung. Es war vornehmlich sein Verdienst, wenn aus dem kaum lebensfähig gewordenen Sektionsblatt im Laufe der Jahre eine gut ausgebaute und gut organisierte Zeitschrift entstand. Ohne diese solide Sicherheit, die er uns damals schuf, wäre der „Fourier“ kaum das geworden, was er heute ist; jedenfalls wäre ohne seine Organisation der Ausbau gehemmt gewesen.

Als er sein Werk gesichert wusste, trat er bescheiden zurück und überliess die fernere Arbeit jüngern Kameraden. An der diesjährigen Delegiertenversammlung durfte er, bereits von der Krankheit gezeichnet, die Verbands Ehrenmitgliedschaft im Nationalratssaal entgegennehmen, eine Ehrung, die ihm seine letzten Lebensmonate verschönte und die Krankheit, die er stets mit der ihm eigenen Energie bekämpfte, leichter tragen half. Noch bis zuletzt glaubte er an eine Genesung, die ihm aber versagt blieb.

Seiner tiefgeprüften Familie entbietet der Schweiz. Fourierverband, die Zeitungskommission und die Redaktion des „Fourier“ auch an dieser Stelle herzliches Beileid.